

Niederschrift
über die 5. Versammlung des Rundfunkrats des Hessischen Rundfunks
im Geschäftsjahr 2013 am 28. Juni 2013 in Frankfurt am Main
Öffentliche Hauptversammlung

Beginn der Sitzung: 15:30 Uhr

Anwesend: Vom Rundfunkrat

Herr Al-Wazir
Herr von Boehm-Bezing
Herr Boddenberg
Herr Brandes
Herr Di Benedetto
Herr Dr. Dittmann
Herr Dulige
Herr Freiling
Frau Geis
Frau Isser
Frau Dr. Jungherr
Herr Körzell
Herr Dr. Manderscheid
Herr Mann
Herr Dr. Möhrle
Herr Dr. Rolf Müller
Herr Neumann
Herr Ortman
Herr Prof. Dr. Postlep
Herr Schmitt
Herr Schneider
Herr Spieß
Herr Prof. Valentin
Herr Prof. Weidemann
Frau Wolff
Herr Dr. Wurzel
Frau Ypsilanti

Vom Verwaltungsrat:

Frau Alles
Herr Clauss
Herr Lütgert
Frau Piel

Vom Hessischen Rundfunk:

Herr Intendant Dr. Reitze
Herr Betz
Herr Krupp
Herr Dr. Sommer
Herr Tritschler
Frau Ehlers
Herr Simon
Frau Dr. Hütt
Herr Häuser
Herr Klaus
Herr Kähler
Herr Nowak
Frau Rohr

Von der hr werbung gmbh:

Herr Cromm

Entschuldigt:

Herr Kartmann
Herr Dr. Mathias Müller
Herr Posch

Vorsitz:

Herr Dulige

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht des Intendanten und Jahresrechnung 2012
3. Genehmigung des Jahresberichts des Intendanten und der Jahresrechnung 2012

Entlastung des Verwaltungsrats

Entlastung des Intendanten
4. Verschiedenes

Zu Punkt 1. der Tagesordnung: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Dulige begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrats und die Öffentlichkeit. Er weist darauf hin, dass der Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks einmal im Jahr eine öffentliche Hauptversammlung halte. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Darüber hinaus stellt er fest, dass keine Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung gewünscht seien.

Zu Punkt 2. der Tagesordnung: Jahresbericht des Intendanten und
Jahresrechnung 2012

Herr Dr. Reitze erklärt, dass er mit seinem Bericht die Bilanz des abgelaufenen Jahres vorstelle. Dies diene nicht nur der gesetzlich vorgesehenen Information, sondern auch dem Interesse des hr an Transparenz.

Herr Dr. Reitze betont, dass aufgrund datenschutzrechtlicher und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften nicht alle Wünsche nach Transparenz erfüllt werden könnten, die an den hr herangetragen werden. Dies gelte bspw., wenn die Offenlegung von Gehältern von Schauspielern und Künstlern gefordert werde. Er begrüße aber insgesamt die Forderung nach mehr Transparenz in Bereichen, in denen dies möglich sei. Er weist darauf hin, dass der hr seine Vorhaben gegenüber dem Rundfunkrat, dem Verwaltungsrat sowie den Ausschüssen transparent mache. Da der hr ebenso auch strategische Ausrichtungen des hr und beabsichtigte Vorhaben gegenüber seinen Gremien transparent mache, sei es aus seiner Sicht nicht sinnvoll, die Sitzungen dieser Gremien durchgängig öffentlich abzuhalten. Der hr liefe dann Gefahr, dass sich strategische Ausrichtungen und Pläne des hr in den Medien wiederfänden und von der Konkurrenz dankbar zur Kenntnis genommen würden. Dies sei sicherlich nicht zielführend. Im Übrigen wird auf die diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügte Rede des Intendanten zum Jahresbericht 2012 verwiesen.

Im Anschluss dankt Herr Dulige für den Vortrag des Intendanten und insbesondere für dessen Ausführung zur Transparenz auch im Hinblick auf die Verwendung der Rundfunkbeiträge. Er eröffnet die Aussprache über den Jahresbericht des Intendanten.

Herr Prof. Postlep bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen zur

Transparenz. Diese sei aus seiner Sicht erforderlich, wenn man die Politik zu einer Steigerung der Einnahmenseite bewegen wolle. Aus seiner Sicht könnten allerdings die Einnahmen aus eigener Kraft voraussichtlich kaum gesteigert werden, so dass die Ausgabenseite in den Blick genommen werden müsse. Er fragt, ob sich Einsparpotentiale durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den anderen Rundfunkanstalten ergeben könnten. Er verspreche sich durch einen Ausbau der Kooperation in der ARD mehr Wirtschaftlichkeit und Programmqualität.

Herr Dr. Reitze erklärt, dass es in diesem Zusammenhang durchaus Verbesserungsmöglichkeiten gebe, auch wenn sich diese nicht gleich in Euro und Cent auswirkten. So seien bspw. bei der Ausschreibung für Telekommunikationsleistungen für die ARD erhebliche Einsparungen erzielt worden. Für den hr habe es in diesem Zusammenhang Einsparungen von rund 1 Mio. € pro Jahr gegeben. Ebenso seien erfreuliche Nachlässe bei der ARD-weiten Ausschreibung für Fahrzeuge erzielt worden. In diesem Zusammenhang leiste die AG Koordinierte Beschaffung einen guten Beitrag für die Bündelung von Bedarfen und dadurch zur Kostensenkung. Die Synchronisierung der Investitions- und Beschaffungszeitpunkte der ARD-Anstalten und des ZDF werde aus diesem Grunde ebenfalls angestrebt.

Herr Prof. Postlep begrüßt die Tätigkeit der AG Koordinierte Beschaffung und die auf dieser Basis erzielten Einsparerfolge. Er gibt zu bedenken, dass die Hessenorientierung und die Regionalorientierung der Landesrundfunkanstalten wahrscheinlich schwer vereinbar mit zentralen Beschaffungen – insbesondere im Programmbereich – seien. Herr Dr. Reitze erklärt, dass es durchaus Programme und Projekte gebe, bei denen die Vorteile der Zusammenarbeit der Landesrundfunkanstalten genutzt werden könnten. Er verweist auf Herrn Krupp, der konkrete Beispiele geben könne.

Herr Krupp erklärt, dass es im Bereich der Dokumentationen im Ersten viele Koproduktionen gebe, um die Finanzierung sicher zu stellen. Aus diesen Gründen gebe es auch im Unterhaltungsbereich bezüglich der Sendepplätze für das Erste ausschließlich Koproduktionen des hr mit anderen Partnern. Darüber hinaus gebe es sehr positive Kooperationen im Magazinbereich, bspw. bezüglich der Sendung „Titel Thesen Temperamente“.

Herr Krupp führt weiter aus, dass die Möglichkeiten im Bereich der dritten Programme aufgrund des Regionalbezugs begrenzt seien, aber es gebe auch

hier Möglichkeiten der Zusammenarbeit. So habe bspw. eine enge Kooperation zwischen hr und SWR im Hinblick auf die Sendung „Hessenreporter“ begonnen, da der SWR auch häufig im Sendegebiet des hr gearbeitet habe. Es sei aber festgestellt worden, dass diese Produktionen für den hr fast genauso teuer seien, wie wenn der hr sie alleine herstelle. Dies liege daran, dass die Honorare beim SWR grundsätzlich höher als beim hr seien und der SWR im Gegensatz zum hr auch Wiederholungshonorare zusage. Darüber hinaus gebe es auch Gespräche mit dem MDR über die Konzeption gemeinsamer Unterhaltungssendungen. Hierdurch könne der hr auf das MDR-Archiv zurückgreifen und der MDR übernehme gewisse Sendungen des hr. Er stellt abschließend fest, dass das größte Potential der senderübergreifenden Zusammenarbeit sicherlich im Ersten liege.

Herr Dr. Reitze ergänzt, dass es bereits jetzt auch einen regen Austausch im Bereich der Servicesendungen der ARD gebe, wie bspw. bei M€X oder Wissenschaftsformaten wie „Alles Wissen“ und „Galileo“. Der Kern allgemeiner Themen, die in diesen Sendungen behandelt würden, sei wiederverwendbar.

Frau Ypsilanti erklärt, dass im Zuge der Diskussion um den neuen Rundfunkbeitrag auch die Diskussion über die Qualität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wieder aufgelebt sei. Insbesondere werde die Frage gestellt, ob der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinen Auftrag erfülle. Es gebe auch Petitionen im Hauptausschuss, die den Rundfunkbeitrag infrage stellen. Frau Ypsilanti gibt zu bedenken, dass bei einer Verbesserung der Zuschauerquote nicht die Qualität des Programms leiden dürfe.

Sie regt an, eine Analyse der zum Teil sehr aggressiven und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk oft unfair behandelnden Presseberichte der ersten beiden Monate dieses Jahres zur Umstellung auf das Beitragssystem zu erstellen, über die dann eine Diskussion im Rundfunkrat erfolgen sollte.

Herr Dr. Reitze erklärt, dass der hr mit Sicherheit kein mit den Privatsendern, wie bspw. RTL, vergleichbares Programm anbiete. Der hr definiere seinen Erfolg mit seinen Programmen aus und über Hessen. Bemerkenswert sei, dass der Hessische Rundfunk mit diesen Qualitätsprogrammen eine erheblich Reichweitensteigerung im Fernsbereich in 2012 erzielt habe und diese erfreulicherweise auch 2013 weiter fortführe. Der hr setze allerdings keinesfalls seinen Erfolg gleich mit der zu erzielenden Quote.

Herr Spieß erklärt, dass interessierte Kreise den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Zusammenhang mit dem Systemwechsel zum Rundfunkbeitrag insgesamt zu Unrecht in Frage gestellt hätten. Er sieht das Risiko, dass es schwierig werde, nach Ablauf der Gebührenperiode den Rundfunkbeitrag zu steigern. Aus seiner Sicht sei es wichtig, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Kritik entgegen steuere und herausstelle, dass sein Programm wertvoll sei. Er weist darauf hin, dass darüber hinaus möglicherweise auch die Werbeeinnahmen zur Disposition gestellt werden könnten. Insofern bestehe ein sehr großer Druck, die Ausgabenseite zu senken.

Herr Prof. Dr. Valentin begrüßt die Kostenaufstellung für den Hörfunk, die Herr Dr. Reitze präsentiert habe und insbesondere das Ergebnis, dass mehr als die Hälfte der Ausgaben des Hörfunks auf die Klangkörper und auf hr-info entfalle. Diese Darstellung sei sehr positiv und sollte auch in Zukunft beibehalten werden. Sie zeige, dass der hr Qualität sehr ernst nehme. Er spricht die Rolle des Rundfunkrates an und wirbt dafür, dass Fragen der Flottenstrategie und sonstige Aspekte des hr.2020-Prozesses frühzeitig in den Gremien diskutiert werden sollten. Im Rahmen des Strategieprozesses hr.2020 seien sowohl programmliche Aspekte als auch Sparmaßnahmen berührt. Anschließend spricht er noch die Entwicklung in Bezug auf das Kulturradio und die cross-medialen Projekte an.

Herr Dr. Reitze betont, dass es auch aus seiner Sicht sehr wichtig sei, dass Zahlen verständlich dargestellt werden. Er verstehe dies auch als eine Bringschuld des hr zum Thema Transparenz. Er begrüße im Übrigen die von Herrn Prof. Valentin angesprochene Darstellung der guten Zusammenarbeit zwischen Rundfunkrat und Geschäftsleitung.

Herr Dr. Sommer erklärt, dass er die von Herrn Prof. Valentin angesprochenen Themen, wie bereits besprochen, in der Sitzung des Programmausschusses Hörfunk im Sommer thematisieren werde.

Herr Freiling berichtet, dass aus seiner Sicht der Hessenbezug für den Hessischen Rundfunk Grundlage für seinen Programmserfolg sei. Er hinterfragt, wie dieser Hessenbezug gestaltet sei. Denn seine gefühlte Wahrnehmung sei, dass Hessen auf bestimmte Aspekte begrenzt werde, wie bspw. Ranking-Sendungen, Hessische Küche und Brauchtum. Aus seiner Sicht seien mit diesen Programmpunkten neue und jüngere Zielgruppen nur schwer erreichbar. Der große Erfolg des Amazon-Berichts zeige, dass auch investi-

gativer Journalismus im hr sehr gut gelinge. Er wünsche sich mehr Beiträge dieser Kategorie.

Herr Dr. Reitze erklärt, dass Gegenstand des Strategieprozesses hr.2020 auch die Veränderung der Ausrichtung des hr für die Zukunft sei. Insbesondere sollten Perspektivzielgruppen, wie bspw. die Berufsorientierten und die Familienorientierten erreicht werden. Es müssten neue Ansätze entwickelt werden, nicht zwingend neue Sendungen. Wichtig seien Veränderungen bei bestehenden Sendungen. Diese Veränderungen könnten durch Zuschauerbefragungen oder auch durch das Ausprobieren veränderter Konzepte erreicht werden. Die weiteren Pläne und Entwicklungen in diesem Zusammenhang würden dem Rundfunkrat in nächster Zeit vorgestellt.

Herr Krupp erklärt, dass in den Formaten „de facto“ und „M€X“ bereits vermehrt Themen aufgegriffen werden, die an den Amazon-Beitrag anknüpfen. Dadurch seien deutlich mehr Berufsorientierte und Familienorientierte zu erreichen. Darüber hinaus werde die Sendung „Hauptsache Kultur“ umgebaut. Der hr plane auch deutlich mehr Humorfarben in seinem Programm einzusetzen.

Er spricht die Problematik an, dass das junge Publikum sehr stark an RTL und ProSieben orientiert sei. Für den hr kämen allerdings Sendungen aus dem Scripted-Realitybereich oder wie „Deutschland sucht den Superstar“ oder „Dschungelcamp“, nicht in Betracht. Es gebe aber auch durchaus Fälle, bei dem es dem hr gelungen sei, ein deutlich jüngeres Publikum zu erreichen, bspw. wenn regionale zeitgeschichtliche Themen interessant aufbereitet werden, wie dies bei der Produktion „Kennedy in Hessen“ der Fall gewesen sei. Diese erfolgreiche Produktion habe dazu geführt, dass der hr auch einen Beitrag „Kennedy in Deutschland“ für die ARD produziert habe.

Herr Dr. Manderscheid spricht den Prognosebericht des Intendanten an und stellt fest, dass sich das dargestellte Besserergebnis aus mehreren Einmaleffekten zusammen setze, die wohl nicht in dieser Weise wiederholbar seien. Er fragt nach der Entwicklung in der Zukunft und nach Möglichkeiten der transparenten Darstellung der Einmaleffekte, so dass nachvollziehbar sei, was ein dauerhaftes Kostensenkungspotential sei und was gerade nicht.

Herr Dr. Reitze erklärt, dass der Hessische Rundfunk auch in der Vergangenheit gegenüber seinen Gremien die entsprechenden Sachverhalte transparent

dargestellt habe. Allerdings sei aufgefallen, dass in manchen Bereichen eine verständlichere Darstellung der Sachverhalte sinnvoll sei. Dies werde nun entsprechend umgesetzt. Er macht deutlich, dass die Verbesserung des Ergebnisses größer als die 5 Mio. € sei, die nur den Saldo darstellten. Es gebe zwar auch Einmaleffekte, aber es seien auch viele dauerhafte Einsparungen vorhanden. Insbesondere sei nicht zutreffend, dass sich die 5 Mio. € nur aus Einmaleffekten zusammensetzten.

Herr Tritschler erklärt, dass er die Trennung der Einmaleffekte und der Langzeiteffekte den Gremien gegenüber transparent ausweisen werde. Er erneuert sein Angebot zur engeren Zusammenarbeit der Geschäftsleitung mit dem Rundfunkrat, zur Erläuterung der Finanzzahlen und der einzelnen wesentlichen Faktoren der Bilanz des hr. Die Niedrigzinsphase belaste den hr doppelt: Einmal bei den Finanzerträgen und zum anderen bei den Pensionsrückstellungen.

Herr Brandes stellt fest, dass die Pensionsrückstellungen die dominierende Position auf der Passivseite der Vermögensrechnung sei. Er verweist auf Herrn Tritschlers Ausführungen zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase. Dadurch werde sich die Position der Pensionsrückstellungen noch deutlich erhöhen. Der Intendant habe darüber gesprochen, große Anstrengungen zu unternehmen, um die Einsparungen zu verbessern. Er sehe aber die Gefahr, dass bei einer Verschlechterung der Zinsen die angestrebten Einspareffekte nicht erreicht werden können. Das Problem liege wohl in den Pensionsrückstellungen. Herr Brandes fragt, ob es für dieses Problem eine Lösung gebe.

Herr Dr. Reitze erklärt, wie er auch schon in seinem Jahresbericht ausgeführt habe, dass Gespräche mit den Tarifparteien zur Reduzierung des Pensionsrückstellungsbedarfs geführt werden müssten. Dies sei der entscheidende Punkt. Sofern nur geringe Zinsänderungen nach unten erfolgten, stiegen die zu bildenden Rückstellungen um 30 bis 50 Mio. €. Solche Beträge könnten auch durch Einsparungen im Programm und im Betrieb nicht mehr kompensiert werden.

Herr Al-Wazir stimmt den Ausführungen von Herrn Dr. Reitze zu. Es könne nicht sein, dass ein relevanter Teil der Rundfunkbeiträge in den Deckungsstock für die Pensionen fließen. Die Ausgestaltung des Programms sei sicherlich wichtiger. Darüber hinaus bedauert Herr Al-Wazir die Einstellung der Sendung „Stadtgespräch“.

Herr Dr. Reitze führt aus, dass die Zuschauerquote bei der Sendung „Stadtgespräch“ äußerst gering gewesen sei und dass es große Probleme bei der Einladung der Gäste gegeben habe, da nur ein sehr begrenzter Pool von Gästen hierfür zur Verfügung gestanden habe. Das Ziel bestehe nun darin, programmliche Formen zu finden, an denen die Menschen auch tatsächlich teilnehmen. Herr Dr. Reitze informiert über Sendungen wie „Schlossplatz 1“ und „Außentür Europa“, die politische Themen zum Inhalt hätten.

Herr Di Benedetto fragt im Hinblick auf die strategische Ausrichtung des Hessischen Rundfunks, wie dem Umstand im Programm und auch im Personalmanagement Rechnung getragen werde, dass fast 25% der Menschen in Hessen einen Migrationshintergrund hätten und diese Tendenz noch steigend sei. Herr Dr. Reitze erklärt, dass es keine Spezialformen von Sendungen für Menschen mit Migrationshintergrund geben werde. Der hr bemühe sich stattdessen Themen zu finden, die alle Menschen angehen. Es müsse eine heterogene Gruppe mit den Formaten erreichbar sein.

Herr Körzell erklärt, dass die Problematik der betrieblichen Altersversorgung im hr nur im Wege der Regelung zwischen den Tarifvertragsparteien gelöst werden könne. Das Vertrauen der aktiven und der früheren Mitarbeiter in erteilte Versorgungszusagen müsse berücksichtigt werden. Er verweist auf die auch bei der privaten Altersvorsorge bestehenden Problematik, denn auch hier seien für die Versicherten Einbußen durch die aktuelle Zinsentwicklung zu verzeichnen.

Zu Punkt 3. der Tagesordnung: Genehmigung des Jahresberichts des
Intendanten und der Jahresrechnung 2012
Entlastung des Verwaltungsrats
Entlastung des Intendanten

Bezüglich der Ausführungen des Vorsitzenden des Verwaltungsrates zum Jahresbericht und Jahresabschluss 2012 für die öffentliche Hauptversammlung des Rundfunkrats am 28.6.2013 wird auf die beigefügte Anlage 2 verwiesen.

Im Anschluss berichtet der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr von Boehm-Bezing über die letzte Sitzung dieses Ausschusses am 19.6.2013. Gegenstand der Erörterung sei die Jahresrechnung 2012, der Prüfungsbericht

der PWC, die Kostenträgerrechnung 2012, die Haushaltsabrechnung 2012 sowie der Jahresbericht mit Jahresabschluss 2012 gewesen. Der Finanzausschuss habe auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Positionen des Berichtes kritisch hinterfragt, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklungen von Deckungsstock und Pensionsrückstellungen auch unter Berücksichtigung des Abzinsungssatzes. Der Finanzausschuss empfehle dem Rundfunkrat die vorliegenden Beschlussfassungen.

Der Rundfunkrat fasst daraufhin einstimmig und ohne Enthaltung die folgenden Beschlüsse:

1. Der Rundfunkrat genehmigt die Jahresrechnung 2012 einschließlich der in dieser Vorlage dargestellten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Ausgaben nach TZ 2.9.4.2 der Finanzordnung.
2. Der Rundfunkrat genehmigt den Jahresbericht des Intendanten des Hessischen Rundfunks in der vorgelegten Form.
3. Der Rundfunkrat erteilt dem Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung.
4. Der Rundfunkrat erteilt dem Intendanten für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung.

Zu Punkt 4. der Tagesordnung: Verschiedenes

Hierzu liegt nichts vor.

Schluss der Sitzung: 17.30 Uhr

gez. Jörn Dulige

Anlagen